

Stabhochsprung trifft Volksfest in Geislingen

In der engen Altstadt gibt es Hochspringen zum Anfassen

VON FLORIAN GANN

GEISLINGEN. Aus der Geislinger Fußgängerzone wird am Samstag eine Flugzone: Etwa zehn nationale und internationale Stabhochspringer treffen dann dort ein, um eine spektakuläre Show zu liefern – und das ganz nahe am Publikum. Die Anlaufbahn ist etwa vier Meter breit, links und rechts davon bleibt in der nur zwölf Meter breiten Altstadt beim Rathaus nicht mehr viel Platz für die erwarteten 1500 Zuschauer. „Das ist ein Remmidemmi wie bei 10 000 Menschen im Stadion“, sagt Organisator Klaus Täubert. Und die Athleten zischen fast zum Greifen nahe an den Zuschauern vorbei, wenn sie auf etwa 35 Kilometer pro Stunde beschleunigen und sich mit dem Stab auf fünf Meter und mehr in die Höhe katapultieren.

Zu den heißen Eisen des Meetings zählt Lokalmatador Jakob Köhler-Baumann. Er erreichte bei einem Meeting in der Schweiz vergangene Woche 5,50 Meter, und das mit Lockerheit, sagt Organisator Täubert. Sein schärfster Konkurrent wird wohl Daniel Clemens sein – er und Köhler-Baumann landeten bei den deutschen Meisterschaften gemeinsam auf Rang drei. Neben dem Sportlichen gibt es auch einen anderen Fokus.

„Das Meeting ist eine Mischung zwischen Sport, Unterhaltung und Volksfest“, sagt Täubert. Dazu gehören auch die Hochsprung-Versuche von Baptiste Boirie. Er wird mit einem E-Skateboard Anlauf nehmen – schneller als jeder Springer das aus eigener Kraft kann – und soll bis zu 6,17 Meter schaffen. Gewertet wird das nicht, aber spektakulär anzusehen sein wird es auf jeden Fall. Am Samstag um 14 Uhr geht es mit dem Einspringen los.

Club-Service

TEC Waldau Stuttgart

Die Herren 60 des TEC beendeten die Punktspielsaison 2018 mit einem 5:1 gegen den Club an der Alster Hamburg. Das Team wurde damit Dritter bei der Endrunde um die deutsche Vereinsmeisterschaft in München.

SV Cannstatt

Am 9. September lädt der SVC von 10 bis 13 Uhr zu einem Schnuppertag für körperbehinderte/sehbehinderte Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 18 Jahren ins vereinseigene Schwimmbad ein. Anmeldung und Info bei Christina Ziegler unter der E-Mail-Adresse behindertensport@sv-cannstatt.de oder telefonisch unter 01 76 / 81 16 23 12.

ATK Suebia Stuttgart

Der Amateurtanzclub Suebia lädt am 30. September von 17.30 bis 20 Uhr wieder zur „tanz.bar“ im Bürgerzentrum West (Bebelstraße 22, 70193 Stuttgart) ein. Tanzbegeisterten Paaren steht im Otto-Herbert-Hajek-Saal eine große Tanzfläche zum Standard- und Latein-Üben zur Verfügung. Der Eintritt ist frei.

SV Fellbach

Die „Sterne des Sports“ sind Deutschlands wichtigster Vereinswettbewerb im Breitensport. Der Deutsche Olympische Sportbund und die Volksbanken Raiffeisenbanken zeichnen Sportvereine aus, die sich über ihr sportliches Angebot hinaus besonders gesellschaftlich engagieren. Der SV Fellbach hat sich mit seinem Projekt der Trendsport Academy beim Wettbewerb beworben und mit dem bronzenen Stern auch eine Prämie von 1500 Euro erhalten.

Stuttgarter Rudergesellschaft

Florian Roller von der Stuttgarter RG hat sich für die WM in Plovdiv (9. bis 16. September) im Leichtgewicht-Doppeler qualifiziert. Mit im Boot sitzen Moritz Moos (Mainz), Max Röger (Berlin) und Joachim Agne (Würzburg).

Service



Jürgen Frey
Sport-vor-Ort-Redaktion

Hinweise, Anregungen, Kritik bitte an folgende E-Mail: juergen.frey@stzn.de

Vier Wettkämpfe, vier Niederlagen – die Lage der Bundesliga-Turner des MTV Stuttgart scheint prekär.

Allerdings nur auf den ersten Blick. An diesem Samstag beginnt die zweite Saisonhälfte.

VON JULIA KLASSEN

STUTTGART. Sebastian Krimmer lächelt. Nein, sagt er dann entschlossen, an einen möglichen Abstieg verschwendet er keinen Gedanken. Dabei steht der MTV Stuttgart in der Kunstturn-Bundesliga so schlecht da wie selten zuvor. Vier Wettkämpfe absolvierte das Team um Kapitän Krimmer im Frühjahr. Vier deutliche Niederlagen kassierte es. Nur weil das KTT Heilbronn noch weniger Gerätepunkte geholt hat, konnten die Stuttgarter die rote Laterne noch an den Rivalen aus Württemberg abgeben. Nur der Tabellenletzte wird am Ende den Gang in die Zweitklassigkeit antreten müssen.

An diesem Samstag beginnt für die acht Mannschaften der ersten Liga die zweite Saisonhälfte. Drei Duelle bleiben dem Meister von 2014 noch, um sich zu retten. Das erste findet in der Scharrena gegen den Siegerländer KV statt.

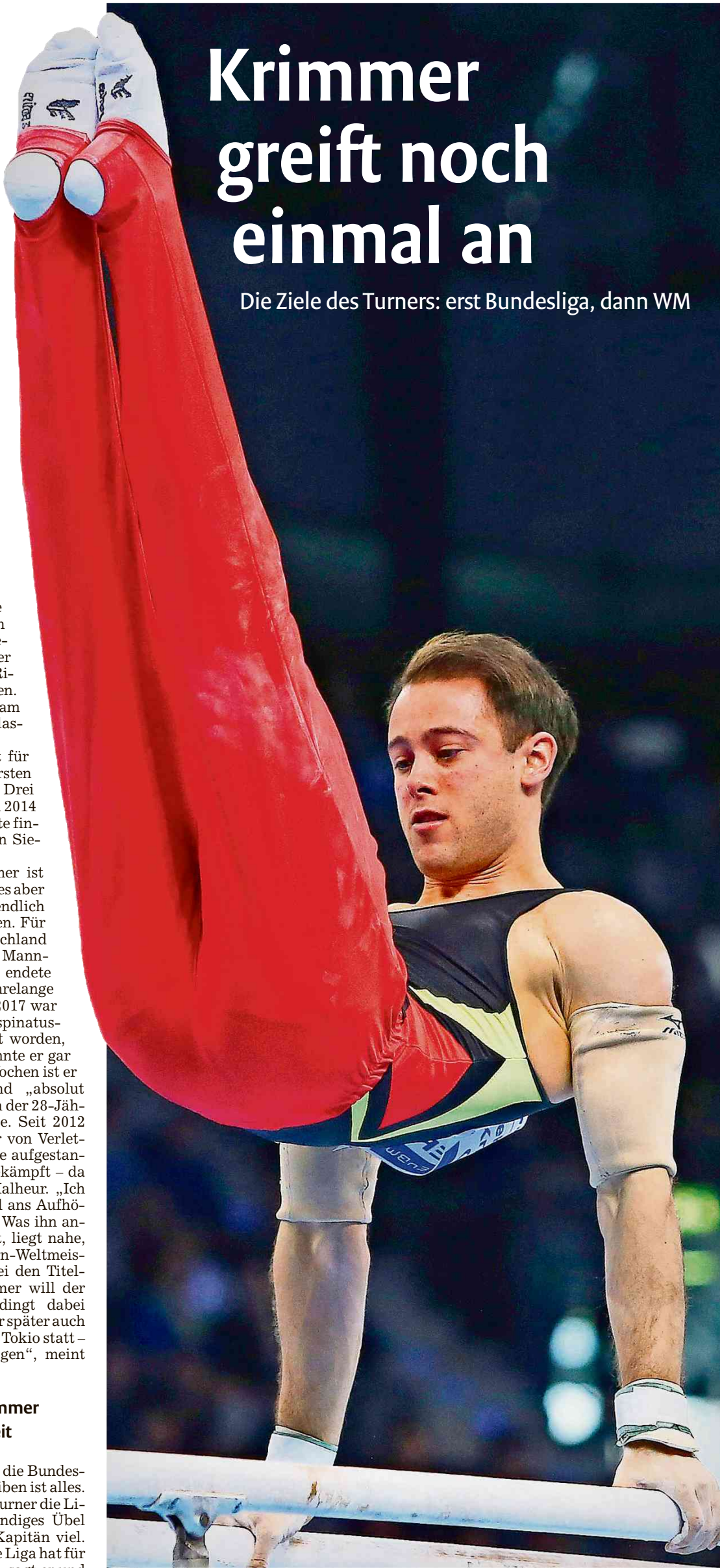
Nicht nur Sebastian Krimmer ist heiß auf den Start. Bei ihm geht es aber um viel mehr. Nämlich darum, endlich wieder richtig turnen zu können. Für den Backnanger, der mit Deutschland bei der WM 2010 in Rotterdam Mannschaftsbronze gewonnen hat, endete nämlich erst kürzlich eine jahrelange Verletzungsmisere. Ende Juni 2017 war er nach einem Riss der Supraspinatussehne an der Schulter operiert worden, sieben Monate lang konnte er gar nicht an die Geräte. Seit drei Wochen ist er wieder voll im Training und „absolut schmerzfrei“ – ein Zustand, den der 28-Jährige kaum mehr kennen dürfte. Seit 2012 wurde Krimmer immer wieder von Verletzungen gestoppt. Er war gerade aufgestanden, hatte sich wieder herangekämpft – da passierte schon das nächste Malheur. „Ich habe zwischendurch schon mal ans Aufhören gedacht“, gibt er heute zu. Was ihn antreibt und immer noch antreibt, liegt nahe, sehr nahe sogar: die Kunstturn-Weltmeisterschaft in Stuttgart 2019. Bei den Titeltänzen in seinem Wohnzimmer will der Pauschenpferdspezialist unbedingt dabei sein. Und dann finden ja ein Jahr später auch noch die Olympischen Spiele in Tokio statt – „da würde ich nicht Nein sagen“, meint Krimmer.

Die Bundesliga ist für Krimmer eine Herzensangelegenheit

Nun aber kommt erst einmal die Bundesliga unter dem Motto: Dabeibleiben ist alles. Während für manchen Spitzenturner die Ligawettkämpfe eher ein notwendiges Übel sind, bedeuten sie dem MTV-Kapitän viel. „Ich bin mit Herzblut dabei. Die Liga hat für mich einen hohen Stellenwert“, sagt er und bereitet sich für das Kräftemessen mit dem

Krimmer greift noch einmal an

Die Ziele des Turners: erst Bundesliga, dann WM



Die Schulter macht wieder mit: Sebastian Krimmer am Pauschenpferd.

Foto: Baumann

Mit neuem Coach zu neuen Erfolgen

Mit Janusz Gogola leitet der Wasserball-Bundesligist SSV Esslingen einen Umbruch ein

VON ELKE RUTSCHMANN

ESSLINGEN. Janusz Gogola schaut konzentriert aufs Wasser. Den blaugrauen Augen hinter der schmalen Brille entgeht nichts. Im Becken des Vereinsbades des Schwimmsportvereins (SSV) Esslingen auf der Neckarinsel blubbert und brodelt es wie in einem knietiefen Zuchtarkpenteich. Kein Wunder, wenn Arme und Beine von 14 Männern durch das nasse Element pflügen. Seit einer Woche sind die Wasserballer des Bundesligisten SSV Esslingen wieder im Training. Noch ist der 22-köpfige Kader nicht komplett. Einige Spieler sind im Urlaub, darunter auch der 36-jährige Routinier Heiko Nossek, der als Spielertrainer mit Janusz Gogola ein Duo bilden wird. „Wir versprechen uns einen besseren Trainingsaufbau durch die Arbeit im Team und haben zudem eine Umstrukturierung im Bereich U18, U20 und der zweiten Mannschaft vorgenommen“, sagt Carola Orszulik, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des SSV.

Zur Trainercrew zählt auch noch Ernesto Priol Bicet, der die drei Torhüter samt Neuzugang David Alcon betreut, sowie Bernd Berger, der sich vor allem um die U18 kümmern wird. Janusz Gogola (58) ist ein Mann mit großer Trainererfahrung und bringt zudem eine Esslinger Vergangenheit mit. Vor knapp 30 Jahren war er schon einmal als Coach tätig. „Es ist schön, meine ehemaligen Spieler jetzt in anderer Funktion beim Ver-

ein zu sehen“, sagt er. Ihn reizen schwierige und interessante Aufgaben. Und genau das findet er in Esslingen vor. „Die Jugendarbeit läuft seit Jahren hervorragend, und auch die Vereinsstrukturen passen“, sagt der gebürtige Pole, der in seinem Land auch Nationalspieler war. Der studierte Sportlehrer achtet viel auf Details, ist einer, der im Training fördert und fordert. Immer wieder korrigiert er neben taktischen Anweisungen auch die Technik der Spieler. „Nicht nach hinten fallen, oben bleiben“, ruft er immer wieder.

Wasserball erfordert eine genaue Koordination der Bewegungen und Kondition.

Info

SSV Esslingen

- Der SSV Esslingen hat 3220 Mitglieder – 350 davon sind aktiv im Wasserball. Im Nachwuchsbereich wird Training für Jungen und Mädchen in der U 9/U 11 (bis 11 Jahre), U 13 (bis 13 Jahre), U 15 (bis 15 Jahre), U 17 (bis 17 Jahre) und U 19 Jugend (bis 18 Jahre) angeboten. Bei den Männern startet die erste Mannschaft in der Bundesliga, die Ende Oktober beginnt, die zweite spielt in der Oberliga, das Frauen-Team in der Zweiten Bundesliga Süd.
- Info: www.ssv-esslingen.de (eru)

Durch kräftiges „Radfahren“ mit den Beinen muss man die Balance halten und gleichzeitig Höhe gewinnen, um dadurch fester werfen zu können. Auch die Schnelligkeit ist wichtig. Die Regel, dass ein Angriff nur 30 Sekunden andauern darf, sorgt dafür, dass die Teams schnell in ihre Ordnungen zurückfinden müssen, defensiv wie offensiv.

Neben dem neuen Keeper kam auch noch der Slowene Uros Fabic, Timo van der Bosch und Marvin Thran haben den SSV zum Ligarivalen aus Ludwigsburg verlassen. „Die anderen Mannschaften haben sich gut verstärkt, aber es ist nicht unmöglich, dass wir unter den ersten vier landen“, sagt Gogola.

Der neue Trainer ist ein Baustein bei den mittelfristigen Planungen des Vereins. Carola Orszulik treibt derzeit das Traglufthallenprojekt voran, damit die Wasserballer auch im Winter im heimischen Gewässer trainieren können. Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung soll demnächst darüber abgestimmt werden. Die Baukosten liegen bei rund 1,5 Millionen Euro – die monatlichen Betriebskosten bei 32 000 Euro im Monat. Langfristig strebt die ehemalige Wasserballspielerin die Rückkehr der Frauen in die Bundesliga an. Schon jetzt kann der Club bei den Männern auf Eigengewächse zurückgreifen – 10 der 22 Spieler kommen aus der U 18 und der U 20. Aber das reicht Orszulik noch nicht: „Wir arbeiten darauf hin, dass wir irgendwann 95 Prozent der Spieler aus dem Nachwuchs rekrutieren.“

Hintergrund

Der MTV in der Bundesliga

- Das Restprogramm der MTV-Turner in der Ersten Bundesliga:
Samstag, 8. September, 17 Uhr MTV Stuttgart gegen Siegerländer KV, Scharrena Stuttgart
Samstag, 10. November, 17 Uhr KTT Heilbronn – MTV Stuttgart, Großsporthalle Schwäbisch Gmünd
Samstag, 17. November, 18 Uhr MTV Stuttgart gegen TV Wetzgau, Scharrena Stuttgart
- Für den Heimwettkampf an diesem Samstag in der Scharrena gibt es Karten an der Tageskasse. Erwachsene bezahlen zehn, Kinder sechs Euro.
- In der Frauen-Bundesliga liegt der MTV Stuttgart als Titelverteidiger nach drei Wettkampftagen souverän auf Rang eins. Für das Team um die Nationalturnerinnen Kim Bui und Elisabeth Seitz steht nur noch ein Saisonwettkampf vor dem großen Finale aus: am 17. November in der Sporthalle Schöneberg in Berlin. Anders als bei den Männern treten bei den Frauen jeweils alle acht Bundeslisten zu vier zentralen Wettkämpfen pro Saison an.
- Das Bundesliga-Finale, für das sich jeweils die vier besten Männer- und Frauenteam qualifizieren, findet am 1. Dezember in Ludwigsburg statt. Dort werden die deutschen Mannschaftsmeister gekürt.
- Weitere Informationen gibt es unter www.mtv-stuttgart.de und unter www.deutsche-turnliga.de. (kla)

Siegerländer KV genauso vor wie für eine internationale Meisterschaft. „Wettkämpfe mit Halbgas gibt es für mich nicht“, betont Krimmer.

Dass der Nationalturner so optimistisch im Hinblick auf den Klassenverbleib ist, hat mehrere Gründe. Der erste und wichtigste: Alle Mann sind fit. Davon konnte in der ersten Saisonhälfte keine Rede sein. Bei zwei der vier Wettkämpfe waren wegen Erkrankungen und Verletzungen nur jeweils vier Turner am Start, das absolute Minimum. Sie alle mussten einen Sechskampf absolvieren. Zum Vergleich: Die Gegner stellten in der Regel mehr als doppelt so viele Sportler auf. Auch Krimmer fehlte seinem Team in den ersten beiden Duellen. Bei Nummer drei und vier startete er zumindest am Boden – „aus der Not heraus“, wie er sagt, „eigentlich war ich noch nicht so weit.“ Nun aber kann der MTV in Bestbesetzung antreten, und Krimmer ist sich sicher: „Leistungsmäßig gehören wir nicht in die zweite Liga.“

Im Hinblick auf die Ausfälle spielte dem MTV auch die Auslosung in die Karten. Die harten Brocken der Liga haben die Stuttgarter nämlich schon hinter sich – und das ist der zweite Grund für Krimmers Glauben an den Klassenverbleib. Gegen Vizemeister TG Saar (16:59), Meister KTV Straubenhardt (18:53), den Vorjahres-Dritten KTV Obere Lahn (24:52), der sich zum Saisonende zurückziehen wird, und den SC Cottbus (19:50) setzte es deutliche Niederlagen. „Allerdings hätten wir es gegen die auch in Bestbesetzung schwer gehabt“, sagt Krimmer. Da nun nur noch Gegner auf Augenhöhe kommen, hat das Team sein Glück selbst in der Hand.

Und falls doch der schlimmste Fall, das heißt der Abstieg, eintreten sollte? Claudia Krimmer, Mutter von Sebastian Krimmer und Managerin der MTV-Turnteams, grinst und sagt: „Dann machen wir es wie der VfB – und steigen sofort wieder auf.“



Am Beckenrand: Trainer Janusz Gogola Foto: Bm